

Altar bedienende Priester, seine Wohnung auf dem alten Jahrmarkte neben der Elisabethkirche hatte.

Die obenerwähnte Urkunde, das Legat Gregor Schieferdeckers betreffend, gibt uns Gelegenheit, die Oberen der Bruderschaft namentlich kennenzulernen. Es figurieren darin:

„Liberius Lesch pfarner zcu worczen Techant, Johannes Freundt, Altarist zcu Grymen Chammerer, Johannes Gareysen pfarner doselbst, Jacobus Johann pfarner zcu hohenstadt.“

Wir sehen daraus, daß die Ämter der Bruderschaft durchweg von Geistlichen besetzt waren, analoge Beispiele werden wir später in Erfurt finden.

Für Grimma und darüber hinaus für die anderen sächsischen Kalande ist es wichtig, daß in besagter Urkunde das Kaland-Siegel auf uns gekommen ist. Es enthält abweichend von der Darstellung bei Blumberg²³ und Knauth²⁴ das Bild Johannes des Täufers in ganzer Figur. Sein Haupt ist mit einer Glorie umgeben. Auf dem linken Arm trägt der mit einem Felle bekleidete Johannes das Gotteslamm, der rechte Arm ist so gebogen, daß die Hand auf der Herzgrube ruht. Die Figur des Johannes reicht oben und unten in die Legende oder Umschrift hinein. Dieselbe lautet: S: Fratrum Kale ndaru: grymme.

Der letzte Buchstabe der Silbe me ist zum Teil durch die Glorie verdeckt. Farben sind nicht zu erkennen. Das Siegel ist kreisrund, und sein Durchmesser beträgt $1\frac{1}{4}$ Zoll²⁵.

In den Schönburg'schen Rezeßherrschaften ist der Kaland zu Waldenburg²⁶ besonders bemerkenswert. Der Kaland zu Waldenburg wird zuerst in den Stadtrechnungen der Stadt Altenburg²⁷ von 1437/38 erwähnt. Wiederverkäufliche Zinse wurden damals gezahlt: 30 Groschen dem Caland zu Waldenburg. 30 Groschen dem Ern Johan Lachs²⁸ zu den Calanden in der alten Stadt Waldenburg. 1496 wird der Kaland zu Waldenburg erwähnt im Copialbuch der Burggrafen von Leisnig²⁹. In einer Urkunde des Bischofs Philipp zu

²³ Blumberg, Abbildung des Kalandes. Chemnitz 1721.

²⁴ Knauth, Alt-Zellaer Chronik, Teil III, S. 162.

²⁵ Beschreibung von Lorenz, stark gekürzt.

²⁶ Gütige Mitteilung seiner Forschungsergebnisse durch Herrn Justizinspektor i. R. Fritz Resch, Glauchau, dem ich auch an dieser Stelle verbindlich danke.

²⁷ Mitt. d. Gesch. u. Altert.-Ges. des Osterlandes, X, S. 100 (Löbe).

²⁸ Joh. Luchs od. Lachs, war Pfarrer in der alten Stadt Waldenburg, später Altstadt Waldenburg genannt, jetzt Ortsteil von Waldenburg (Resch).

²⁹ S. 340, Nr. 1301 (H.St.A.).